

Zierpflanzenbau 16/2026

Frankfurt (Oder), den 29.09.2026

Echter Mehltau an Stauden im Freiland

Bedingt durch die sehr wechselhafte Witterung der letzten Wochen mit erheblichen Tag-Nacht-Temperaturdifferenzen boten sich optimale Bedingungen für die Entwicklung Echter Mehltaupilze. An Stauden verschiedener Arten (Aster, Coreopsis, Dahlien, Delphinium, Knautia, Sedum, Verbena etc.) wurde Echter Mehltau vermehrt beobachtet. Erste Symptome sind typische weiße mehlartige Beläge auf der Blattoberseite, die auf Stiele, Knospen und Blüten übergehen. Es kommt zu Deformationen und Wachstumsstockungen. Zur Mycelbildung sind Temperaturen um 20°C optimal. Die Konidienbildung wird durch trockene Witterung gefördert. Die Sporulation erfolgt vorzugsweise bei Tag- und Nachttemperaturdifferenzen von 10-25°C. Auffällig sind starke Sortenunterschiede hinsichtlich der Anfälligkeit für einen Befall durch Echte Mehltaupilze innerhalb einer Gattung und Art z.B. bei Aristolochia oder Coreopsis. Vorbeugend sollte auf eine ausgewogene Düngung und Bewässerung geachtet werden. Bei der Sortenwahl sind Angaben zur Anfälligkeit bzw. Resistenz sowie eigene Erfahrungen mit einzubeziehen. Bei Auftreten erster Symptome sollten Präparate mit Tiefenwirkung wie **Azole** (z.B. Score) oder **Kombinationspräparate** mit dieser Wirkstoffgruppe (z.B. Askon, Dynali) eingesetzt werden. Es stehen auch Schwefelpräparate zur Wahl, diese sind aufgrund der Verbrennungsgefahr an Blättern nicht an sonnigen Tagen einzusetzen. Alle gegen Echte Mehltaupilze ausgewiesenen Pflanzenschutzmittel sind in der Broschüre „Pflanzenschutz in Zierpflanzen 2026“ auf den Seiten 100 – 107 aufgeführt. Die Wirksamkeit der Fungizide kann durch den Zusatz eines Netzmittels noch erhöht werden; Hinweise zur Verträglichkeit an Zierpflanzen sind unbedingt zu beachten.



Abb.1: Echter Mehltau an *Sedum telephium* 'Matrona' © LELF, Heinrich



Abb.2 Echter Mehltau an *Aster dumosus* © LELF, Heinrich

Rost an Rosen und Stauden im Freiland

Die feuchtwarme Witterung und hohen Schwankungen zwischen Tag- und Nachttemperaturen haben das Auftreten von Rost an Rosen und verschiedenen Stauden begünstigt. Zwei bis vier Stunden Blattnässe bei Temperaturen um 18 bis 21°C reichen aus, um **Rosenrost** (*Phragmidium mucronatum*), der auf abgefallenem Laub, aber vor allem auf den Knospenschuppen und auf der Rinde überwintert, zur Sporulation zu bringen. Auf der Blattoberseite sind zunächst gelbliche Punkte zu sehen, während auf der Blattunterseite und auf den Stielen in der Folge orange-braune Pusteln entstehen, die Sommersporen entlassen und zu fortgesetzten Neuinfektionen führen. Stark befallene Partien sollten zurückgeschnitten werden.



Abb.3: Rost an Rose blattoberseits
© LELF, Heinrich



Abb.4: Rost an Rose blattunterseits
© LELF, Heinrich

An *Campanula* tritt ein auf Glockenblumen spezialisierter Rost (*Coleosporium campanulae*) auf. Die Blattoberseiten erscheinen aufgehellte, auf der Blattunterseite entstehen gelb-orange Pusteln. Der Glockenblumenrost vollführt einen Wirtswechsel von der Kiefer (*Pinus*) im Winter, auf verschiedene *Campanula*-Arten im Sommer.



Abb.5: Glockenblumenrost blattoberseits
© LELF, Heinrich



Abb.6: Glockenblumenrost blattunterseits
© LELF, Heinrich

Zur chemischen Bekämpfung von Rostpilzen im Freiland sind z.B. folgende Präparate ausgewiesen:

- **Askon** (Difenoconazol, Azoxystrobin), 1 l/ha in 500 bis 1000 l Wasser, max. 2 Anwendungen
- **Azofin** (Azoxystrobin), 0,5-1,0 l/ha in 600-1200 l Wasser, max. 2 Anwendungen
- **Belanty** (Mefentrifluconazole), 2 l/ha in 500-2000 l Wasser, max. 2 Anwendungen
- **Badge WG** (Kupferoxychlorid, Kupferhydroxid), 2,7 kg/ha (bis 50 cm Pflanzenhöhe), in mind. 600 l Wasser, max. 4 Anwendungen
- **Delan Pro** (Kaliumphosphonat, Dithianon), 2,5 l/ha, nur in Stauden
- **Grifon SC** (Kupferoxychlorid, Kupferhydroxid), 2,8 kg/ha (bis 50 cm Pflanzenhöhe), in mind. 600 l Wasser, max. 4 Anwendungen
- **ORTIVA** (Azoxystrobin), 0,96 l/ha in max. 1200 l Wasser, max. 2 Anwendungen
- **Score** (Difenoconazol) 0,4 l/ha (bis 50 cm Pflanzenhöhe), in 400-600 l Wasser, max. 1 Anwendung
- **Tebu 25** (Tebuconazol), 0,5 l/ha in 300-400 l Wasser/ha, max. 2 Anwendungen
- **Zoxis Super** (Azoxystrobin), 1 l/ha in 1000 l Wasser/ha, max. 2 Anwendungen

Auf Blattläuse an Stauden im Freiland achten

Infolge der sommerlich warmen Temperaturen konnten sich Blattläuse in den letzten Wochen gut entwickeln und vermehren. Sie haben zum Teil an einigen Arten große Kolonien entwickeln können. Die derzeit günstigen Witterungsbedingungen können gut für Pflanzenschutzbehandlungen genutzt werden. Bei systemischen und teilsystemischen Präparaten wie z.B. Mospilan SG (Acetamiprid) und Teppeki (Flonicamid) wird der Wirkstoff von den Blättern zu den Triebspitzen transportiert, es ist darum bei der Applikation möglichst der untere Bestand der Kulturen zu treffen. Werden Kontaktmittel wie PREV_GOLD (Orangenöl), Micula (Rapsöl), Raptol HP (Pyrethrine) und Neudosan Neu (Kaliseife) eingesetzt, müssen vor allem die Blattunterseiten benetzt werden, da die Tiere direkt von der Spritzbrühe getroffen werden müssen. Seit 21.09.2026 ist auch das Präparat Pirimor G (Pirimicarb) per Notfallzulassung im Freiland an Zierpflanzen nutzbar. Über die vorhandene Dampfphase kommt der Wirkstoff in tiefere Bereiche der Pflanze und kann so in dichten und kompakten Beständen genutzt werden.



Abb.7 : Wickenblattläuse an Lathyrus
© LELF, Heinrich



Abb.8 Schwarze Bohnenblattlaus an
Chenopodium © LELF Heinrich

Zulassungsinformationen

Notfallzulassung nach Art.53 VO (EG) 1107/2009 für Pirimor G

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) gibt die Notfallzulassung für das Insektizid **Pirimor G** (Pirimicarb) in **Zierpflanzen** (NNNZZ) im **Freiland** gegen Blattläuse bekannt. Die Notfallzulassung gilt für 120 Tage, vom 21.09.2026 bis 18.01.2027.

- Pflanzengröße bis 50 cm: max. 3x 0,25 kg/ha in 500 bis 1000 l Wasser/ha
- Pflanzengröße 50 bis 125 cm: max. 3x 0,375 kg/ha in 500 bis 1000 l Wasser /ha
- Pflanzengröße über 125 cm: max. 3x 0,5 kg/ha in 500 bis 1000 l Wasser /ha

Im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen oder sprühen, BBCH der Kultur: 30 bis 89, bei Befall oder nach Warndienstaufruf. Wichtige Auflagen/Anwendungsbestimmungen:

NW470, NG405, Kulturpflanzenhöhe bis 50 cm: NW605-2 und NT102-1, Kulturpflanzenhöhe 50-125 cm und >125 cm: NW607-2 und NT109-1, NW606, NW706, SS110-1, SS2101, VA263-1, SS230, SF276-EV, VA320, NN410, NN3001, SB001, SB111, SB166, SS206, SF245-02, **B4**

Zulassungsverlängerungen

Korrektur aus Warndienst Nr.15

Das Pflanzenschutzmittel **Goltix Gold** Zul. Nr. 006470-00 (Metamitron) ist entgegen der Aussage im Warnhinweis Nr. 15 weiterhin zugelassen und hat eine Zulassungsverlängerung bis 30.11.2027 erhalten.